

## Jahresbericht der Sozialstation

In der letzten Woche hielt die Sozial- und Diakoniestation Langenhorn e.V. ihre jährliche Mitgliederversammlung ab. Die Vorsitzende des Vereins, Frau Anke Rathig, berichtete über das zurückliegende Geschäftsjahr. Auch das Geschäftsjahr 1993 wurde von einem Wirtschaftsprüfer testiert. Der Gewinn der Station fließt in die Rücklage, um die Liquidität weiter zu verbessern.

Einhundert Mitarbeiter versorgten ca. 260 Patienten und erwirtschafteten einen Umsatz in Höhe von ca. 2,2 Millionen DM. Der Arbeitseinsatz und das soziale Engagement der Sozialstationsmitarbeiter und der ehrenamtlichen Helfer ist sehr gut. Aktivitäten für die Patienten und betreuten Personen reichte vom kleinen Blumenstrauß über Weihnachtsfeiern bis hin zu Ausflügen in die nähere Umgebung. Diese Aktivitäten wurden erst durch die Spenden der vielen Langenhorner Bürger und Bürgerinnen ermöglicht. Das Spendenaufkommen lag bei über 16.000 DM im Jahr. Der Vorstand dankte im Namen aller Mitarbeiter und der Geschäftsführung für diese große

Unterstützung und hofft auch, in diesem Jahr auf die freundliche Unterstützung der Langenhorner. Im Spätsommer 1994 wird es erstmals ein Patientenfreizeitwochenende mit ehrenamtlichen Pflegekräften geben. Diese Freizeit wird im kirchlichen Freizeitzentrum Koppelsberg in Plön durchgeführt werden. Bei ausreichender Kostendeckung sollen diese Kurzfreizeiten und Urlaube regelmäßig angeboten werden.

Da der Bund im Rahmen der allgemeinen Sparmaßnahmen auch die Zuschüsse im Zivildienstbereich gestrichen hat, wurden vorerst zwei Stellen nicht neu besetzt. Die Station subventioniert diesen Bereich zur Zeit. Ab Juli ist die Sozialstation leider gezwungen, die Kostensätze anzuheben. Es ist beabsichtigt, die Stellen wieder zu besetzen.

Auf Grund der angespannten Haushaltslage wird die Stadt Hamburg die jährlichen Unterstützungszahlungen von ca. 200.000 DM einstellen. Es bleibt nur die Hoffnung, daß sich alle Beteiligten (Behörde und Krankenkassenverbände) ihrer sozialpolitischen Verantwortung bewußt sind, und es zu ausreichenden Abrechnungssätzen kommt.

Rückblickend waren sich alle Anwesenden einig, daß sich die

Sozialstation aus einer fast aussichtslosen Lage so hoffnungsvoll entwickelt hat.